

Gemeinsames Wort von Religionsgemeinschaften zum Erhalt der ehemaligen Synagoge von 1633 an der Bruchmauerstraße 37 in Detmold

Als Religionsgemeinschaften in Detmold und Lippe pflegen wir unsere religiösen Traditionen und Gebäude als einen wertvollen Schatz, der auch in der Gegenwart für die Gläubigen von immenser persönlicher Bedeutung ist. Mit großer Sorge schauen wir darum zusammen mit vielen anderen auf den derzeitigen baulichen Zustand des ehemaligen jüdischen Bethauses in Detmold, das als die älteste erhaltene freistehende Hofsynagoge Nordwestdeutschlands gilt.

Das Besondere an Synagogengebäuden im Unterschied z.B. zu Kirchen besteht darin, dass ihre Geschichte in Europa und eben auch in Lippe durch die jahrhundertelange Minderheitensituation, Ausgrenzung und Verfolgung jüdischer Bürgerinnen und Bürger geprägt ist. Davon legt das Bethaus an der Bruchmauerstraße in Detmold ein beredtes Zeugnis ab.

Synagogen, auch Bethäuser genannt, wurden immer dort errichtet, wo jüdische Gläubige lebten, damit sie in erreichbarer Nähe den Schabbat feiern konnten. Die Straßenzüge rund um die ehemalige Synagoge waren im 17. Jahrhundert das einzige Viertel, in dem sich Jüdische Menschen in Detmold ansiedeln durften. Ihre Synagoge konnten sie nur in einem hinteren Bereich, abgelegen von der Straße, errichten. Ganz in der Nähe existierte auch eine Mikwe.

Über 100 Jahre später wurde das Gebäude zugunsten eines nachfolgenden ebenfalls noch zurückliegenden Synagogengebäudes an der Exterstraße („Alte Synagoge“) veräußert. Diese wurde wiederum 260 Jahre später ebenfalls verkauft, als die Jüdische Gemeinde endlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der repräsentativen Neuen Synagoge an der Lortzingstraße ihr neues Zentrum gefunden hatte.

Diese hoffnungsvolle Entwicklung wurde durch die nationalsozialistische Gewaltherrschaft abgebrochen. Während des Pogroms am 9. November 1938 wurde die Synagoge niedergebrannt. Einige Gemeindeglieder gingen in den folgenden Monaten in die Emigration, viele wurden deportiert und ermordet, wenige überlebten.

Nach 1945 konnte leider kein Neuanfang in Detmold gefunden werden. Die Jüdische Gemeinde schloss sich mit der Herforder Gemeinde zusammen und konnte dort vor wenigen Jahren eine neue Synagoge an altem Standort errichten. Diese ist heute der Mittelpunkt der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold, die als Rechtsnachfolgerin der ehemaligen Eigentümerin bzw. Nutzerin der ersten bekannten Synagoge in Detmold anzusehen ist.

Auf dem Hintergrund dieser Geschichte ist das jüdische Bethaus in der Bruchmauerstraße von ganz besonderer Bedeutung. Es erinnert an die Anfänge jüdischen Lebens als Teil der Stadtgesellschaft, legt aber auch Zeugnis von der

Bedrohung und Gefährdung der Jüdinnen und Juden als Minderheit ab, die schließlich in der Shoa auf schrecklichste Weise gipfelte.

Als Religionsgemeinschaften wollen wir aus dieser Geschichte lernen und setzen uns heute aktiv für ein lebendiges und friedliches Miteinander vielfältiger Menschen und verschiedener Religionen ein. Als Menschen und Institutionen christlichen, jüdischen, muslimischen und ezidischen Glaubens sind wir im interreligiösen Dialog engagiert. Wir treten für ein gleichberechtigtes Miteinander und das Recht auf öffentliche Ausübung der verschiedenen Religionen ein, unabhängig von der Größe oder einer möglichen Minderheitensituation.

Für uns ist darum der Erhalt des Bethauses bzw. der Hofsynagoge von 1633 ein wichtiges gemeinsames Anliegen. Es geht um die Bewahrung einer der wenigen deutlich sichtbaren Spuren Jüdischen Lebens im Stadtbild und damit auch eines frühen Zeugnisses einer immer wieder gefährdeten religiösen Vielfalt und des friedlichen Zusammenlebens in Lippe.

Mit großer Sorge schauen wir auf den derzeitigen baulichen Zustand der ehemaligen Synagoge. Sie scheint in ihrer Existenz akut gefährdet zu sein. Zudem befürchten wir, dass im Zuge der Diskussion um den Wert des Gebäudes auch Haltungen, die gegen ein friedliches Zusammenleben in Vielfalt gerichtet sind, zum Tragen kommen.

Wir unterstützen daher die Jüdische Gemeinde Herford-Detmold und öffentliche Akteure in ihrem Bemühen, dass das Bethaus aus dem 17. Jahrhundert an seinem Standort in der Bruchmauerstraße in Detmold erhalten bleibt. Wir bitten alle beteiligten Stellen, weiterhin das ihnen Mögliche zur zeitnahen Rettung dieses Gebäudes in Detmold zu tun.

Dazu wäre es von unschätzbarem Wert, wenn es im Zuge einer Restaurierung einer neuen angemessenen religiösen oder gesellschaftlichen Nutzung zugeführt werden könnte. Vielleicht ließe sich – in Absprache mit der örtlichen Jüdischen Gemeinde – etwa auch ein Zentrum für das interreligiöse Gespräch einrichten. In jedem Fall wollen wir als Religionsgemeinschaften gerne soweit möglich hier aktiv mitwirken.

Detmold, den 27.1.2023

Lippische Landeskirche

Jüdische Gemeinde Herford-Detmold

Römisch-katholischer Pastoralverbund Lippe – Detmold

Islamisches Kommunikationszentrum Detmold e. V.

Ditib Detmold e. V.

Hevi - kurdischer Elternverein Lippe e. V. (ezidisch)